

Ost-Umfahrung heiß debattiert

Dutzende Anrainer bei Bürgerversammlung / Plattform für Trassenbau gegründet

Dutzende Anrainer drängten Mittwochabend in den Saal des Gasthauses Ungartor. Grund dafür war der Dauerbrenner „Ost-Umfahrung“. Mit 4000 Unterschriften in der Tasche lud die Bürgerinitiative der „Verkehrshölle“ Nestroystraße (12.000 Fahrzeuge pro Tag) zur ersten Bürgerversammlung. Mit Nachdruck fordert die Initiative den Bau der Ost-Trasse, die die Burgenland-

WIENER NEUSTADT

Schnellstraße S4 mit der Nordspange verbinden soll.

Angesichts des voll entflammten Wahlkampfes war es auch nicht verwunderlich, dass sämtliche Spitzenpolitiker aller Fraktionen den Weg zur Versammlung fanden. Sie sorgten blitzschnell für Ernüchterung im Saal. SP-Verkehrstadtrat Josef Radislowits stellte klar, dass die geplante Trasse eine Bundesstraße sei und dass somit auch der Bund über den Bau entscheidet. Der Vorschlag von VP-Vizebürgermeister Klaus Schneeberger, zumindest die Planung der Umfahrung an Stelle einer teuren Westspange vorzufinanzie-



Bild: P. Wammerl

Die Umfahrung wurde heftig diskutiert, die Emotionen gingen hoch

ren, stieß bei Radislowits auf taube Ohren. In einem Punkt zumindest zogen aber VP, SP und FP-Chef Wolfgang Haberler an einem Strang: „Die Trasse wollen wir alle. Wir haben einen blauen Infrastruktur-Minister, einen schwarzen Landeshauptmann und eine rote Bürgermeisterin. Wir werden alle drei unsere Fühler ausstrecken“, waren sich Haberler,

Schneeberger und Radislowits einig.

Wenig Freunde machte sich Grün-Aktivistin Gabriele Nussbaumer. Mit ihrem „Anti-Trassen-Kurs“ handelte sie sich lautstarke Anrainer-Kritik ein.

Aus Sicht der Initiatorin Brigitte Fischer war die Gründung der Plattform „Ost-Umfahrung“ ein erster Lichtblick.

paw

kurz 3.3. 2008